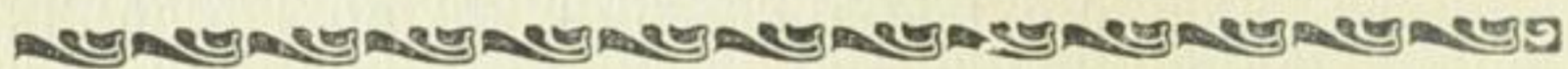


Druckstoffe. Der in der Fensternische hängende persische Sobelin verdient besondere Erwähnung. Rechts hängen persische und vorderasiatische Tonfliesen. Im Schrank 16 mögen die runde, teilweise durchbrochene indische Elfenbeindose und die mit Email verzierte persische Kupferkanne beachtet werden. Die oben stehenden Gläser sind unter venezianischem Einfluß in Persien geschaffen.



Die Treppe, an deren Wand ein wirkungsvoller niederländischer Sobelin aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und ein neuerer persischer Seidenteppich in außerordentlich feiner Knüpfung aufgehängt sind, führt in den

7. Raum für Spitzen, Polamenten u. a.

Hier sind zunächst in 2 Schränken orientalische Textilien ausgestellt, und zwar im Schrank 17 persische, indische und türkische Stickereien und im Schrank 18 vorn persische und türkische Gewebe, sowie »polnische Schärpen« und hinten indische Gewebe und javanische Batikarbeiten. Wendet man sich an der Treppe links, so findet man an der Wandfläche bis zum Fenster Filet- oder Netzarbeiten vom 16. bis 18. Jahrhundert und Tülldurchzugarbeiten. Der Schrank 19 enthält genähte Spitzen aus Italien von der einfachen Leinendurchbrucharbeit aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts bis zur venetianischen Reliefspitze aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Besonderes Interesse dürfte hier die angefangene Arbeit auf grünem Papier, die von Frau von Vietinghoff in Freiberg gefertigt wurde, erwecken. An der einen Seite des Schrankes 20 findet man die Fortsetzung der genähten Spitzen, und zwar solche vom Ende des 17. bis Ende des 18. Jahrhunderts aus Italien, Frankreich und Belgien, darunter die als besonders feine Arbeiten zu bezeichnenden, im großen Rahmen befindlichen französischen Barben. Die andere Seite des Schrankes 20 enthält geklöppelte Spitzen, und zwar zunächst Goldspitzen aus Deutschland und Spanien, dann folgen weiße

schon fertig da